

# Lübeck: Vorhang auf für das neue Kolosseum

**Lübeck - Ein Jahr lang wurde das Kolosseum umgebaut. Am Sonntag wird das Theater wiedereröffnet. Die LN haben sich vorab schon einmal umgeschaut. Ein Rundgang.**

Die roten, großen Lettern am Eingang Kronsforder Allee 25 sind nicht zu übersehen und stehen zugleich für einen neuen Geist im Inneren. „Bis auf den Zuschnitt des Konzertsaals hat sich eigentlich alles verändert“, sagt Architekt Justus Deecke. Dabei waren nicht nur seine Dienste und Ideen gefragt.



Schick! Ein Jahr hat der 2,3 Millionen Euro teure Umbau gedauert. Nun ist alles fertig. Foto: Lutz Roessler

„Ich war hier nur der Spielführer. In diesem Haus steckt so viel neue Technik, da mussten schon diverse Fachingenieure ihr Wissen miteinbringen“, erklärt der 44-Jährige, der nun der Eröffnung am Sonntag entgegenfiebert. „Wie immer wird es knapp, aber wir schaffen das“, sagt der Architekt vollkommen überzeugt. Während Deecke sich schon um die behördliche Abnahme kümmert, wird im Foyer noch ein wenig gemalert, auf der Bühne die letzten Strahler installiert, die Lautstärke der neuen Brandmeldeanlage überprüft.

Bereits im Eingangsbereich ist das Traditions Haus nicht wiederzuerkennen. Statt der schweren Auslegeware und den mit rotem Samt bespannten Wänden wird der Besucher jetzt in ganz freundlicher, heller Atmosphäre empfangen. Viel Glas, helle Steinfliesen, dunkelgraue Wände und die Garderobe sowie der Cateringbereich aus französischem Nussbaum geben dem Entree klare Konturen. Damit es dort in den Pausen nicht so rummelig laut wie in einer Kneipe zugeht, wurde der Bereich mit einer Akustikdecke versehen.

Auch im großen Saal wurde kräftig aufgeräumt. Die ehemals schon fast absurden Farbkontraste der roten Sitzmöbel und orangefarbenen Wänden wurden eliminiert. Das Gestühl hat jetzt blaue Polster und an den Wänden, die durch frisch sanierten Stuck umrahmt sind, schimmert die Farbe Apricot. „Die Optik ist ganz toll. Es ist hell, modern, und die Sitzverhältnisse sind optimal“, schwärmt Antje Peters-Hirt, Direktorin der Gemeinnützigen. Die Gesellschaft betreibt das Veranstaltungshaus seit den 30er Jahren.

Die Zahl der Sitzplätze wurde von einst 640 auf 500 verringert. So konnte nicht nur der Komfort, sondern auch die Sicherheit in dem Saal gesteigert werden. Architekt Deecke: „Der Umbau war dringend erforderlich, um überhaupt die heutigen Sicherheitsauflagen für den Brandschutz gewährleisten zu können.“

Damit das Haus, das 1974 zuletzt umgebaut wurde, auch langfristig eine Zukunft hat, ist an modernster Licht- und Bühnentechnik nicht gespart worden. Dafür ist dann auch ein Großteil der insgesamt 2,3 Millionen Euro teuren

Bausumme, die die Gemeinnützige Sparkassen-Stiftung, Possehl-Stiftung und die Gemeinnützige aufgebracht haben, verwendet worden.

Der Konzertsaal ist multifunktional als Theaterbühne oder Kinosaal zu nutzen. Die Bühne wurde erhöht, verfügt nun auf beiden Seiten über Aufgänge und kann zudem über eine Hebebühne einen Konzertflügel erscheinen und im Boden verschwinden lassen. Auf einer großen Leinwand können zudem auch Beiträge der Nordischen Filmtage gezeigt werden. „Das Kolosseum ist vielfältig nutzbar, und das nicht nur für professionelle Veranstaltungen. Auch Schulen und andere Vereine sollen künftig weiter die Chance haben, den Saal zu einem angemessenen Tarif zu mieten“, verspricht Antje Peters-Hirt.

In-online/lokales vom 23.04.2009 14:06

Quelle im Internet: <http://www.ln-online.de/artikel/2579830>